

Barbie in Sevilla
Ein korrekter Beitrag zur Genderfrage

Konzept und Regie: Salomé Im Hof

Musikalische Leitung: Kimon Barakos

Barbie führt einen Coiffeursalons. Alles, was in Sevilla Rang und Namen hat, lässt sich von ihr den Bart stutzen und die Locken brennen. Dabei erfährt sie von den Lieb- und Macher-schaften ihrer Klientel. Mehr und mehr entsetzt und empört von der allgemeinen Übergriffigkeit, versucht Barbie, das Rollenverhalten ihrer Kundschaft zu korrigieren. In ihrem Salon herrscht strikt rosa.

Dann platzt ihr alter Freund Ken, nachdem er in Granada hoffnungslos gescheitert ist, in die Szenerie. Barbies Welt gerät mehr und mehr durcheinander. Scheinbar normale Verhältnisse werden verdreht.

Der Putz steht Kopf. Die Figuren und Frisuren verlieren ihren Halt.

Barbie in Sevilla

Junges Haus

THEATER-BASEL.CH

Premiere am 19. August 2021, Kleine Bühne

Vorstellungen:
20.8.2021, 10.9.2021

Mit einer Pause

Altersempfehlung: 13+

Unterstützung: Verein Freunde der Jungen Oper Basel

Uraufführung

Konzept und Regie – Salomé Im Hof
Musikalische Leitung – Kimon Barakos
Dramaturgie – Carolin Baum
Choreographie – Ana Lopez

Mit:

Flora Betti, Fabian Hein, Louise Im Hof, Salome Immoos, Subeer Ismail, Anne-Catherine Knöchelmann, Tizian Kuld, Lorenzo Maiolino, Consuelo Rosales de los Reyes, Hannah Spoerri

Das Ensemble der Jungen Oper wird begleitet von Freak_Show, einem Tiroler Trio in einzigartiger Besetzung mit zwei Kontrabässen und einem Akkordeon (Stefan Preyer, Walter Singer, Wolfgang Peer).

Dreimal Figaro

Literarische Basis von Barbie in Sevilla ist Beaumarchais' Trilogie Der Barbier von Sevilla, Figaros Hochzeit und Die Schuld der Mutter. Die drei Theaterstücke können als Fortsetzungsroman gelesen werden; man begegnet den Hauptfiguren in verschiedenen Lebensphasen. In den ständigen Intrigen- und Gegenintrigen schimmert der Geschlechterkampf durch. Figaro als Hauptfigur und Hauptdrahtzieher resümiert die Ereignisse und philosophiert entlang der Geschichte über das Verhältnis zwischen Frauen und Männern. Er ist der Diener seines Herrn, clever und intrigant.

Verkleiden und entlarven

Barbie in Sevilla greift die Geschichten von Beaumarchais in einzelnen Episoden auf. Im Zentrum steht dabei das für die Oper typische Spiel von Verkleiden und Verstecken, das «Verlarven» und Entlarven.

Beaumarchais nennt seine Erzählform «Imbroglio», eine auf Verwicklung und Verwirrung aufgebaute Komödie. Sein Rollenverzeichnis betitelt er bemerkenswerterweise mit «Charaktere und Kleidung der Personen». In der Folge spricht er ausführlich sowohl vom Äusseren der Schauspieler und Schauspielerinnen (Alter, Aussehen, Typ, Kleidung) als auch von deren Charakter- und Geschlechtereigenschaften.

Beaumarchais' ausführliche Beschäftigung mit der äusseren Erscheinung der Schauspielenden regt zu der Frage an: Wie verändern sich die Figuren selbst und welche Konsequenzen hat das für die Geschlechterbilder?

Live in Plastic – it's fantastic!

Seit mehr als 60 Jahren wird Barbie auf der ganzen Welt vor allem von Mädchen an- und ausgezogen. Es wurde viel und kritisch über die Plastikwelt von Barbie geschrieben. Über ihre unrealistischen Körpermasse bis hin zum verzerrten Frauenbild, das den mit Barbie spielenden Mädchen und Jungen suggeriert wird. Barbie hat zwar unzählige Outfits und ist mal Astronautin, mal Ärztin, mal IT Spezialistin, bleibt aber trotzdem das sexy Püppchen mit den langen blonden Haaren, eine sexistische Projektionsfläche. Und Barbies Freund Ken, das Pendant, bleibt der dümmlich dreinschauende Muskelprotz – ob im Surferanzug oder im Chirurgenkittel mit Instrumenten.

Die Geschlechterrollen scheinen sich zu zementieren: Nach vielen politisch korrekten Korrekturversuchen (Barbie im Rollstuhl, die dicke Barbie, die Diversity-Barbie), die allesamt im westlichen Markt scheiterten, hat sich gezeigt, dass Barbie und Ken nur geliebt werden, wenn sie so aussehen, wie sie immer schon aussahen.

In Barbie in Sevilla prallt Barbie auf den Barbier. Die künstliche Plastikwelt, eine in ihrem Gender-Verständnis begrenzte Welt trifft auf eine Welt, die ständig lustvoll mit Gender-Grenzen spielt.

Figaro in der Oper

Der Barbier von Sevilla wurde von G. Rossini als Oper vertont, ebenso Figaros Hochzeit von W. A. Mozart, von Die Schuld der Mutter gibt es zwei unbekanntere Opern von D. Milhaud und E. Langer.

Wie schon szenisch bei der Einbeziehung von Beaumarchais' Trilogie in Fragmenten, wird auch musikalisch in Ausschnitten aus den genannten Opern gearbeitet.

Sowohl im Barbier von Sevilla als auch in Figaros Hochzeit gibt es bekannte Arien, Ohrwürmer wie die Kantilene des Figaro oder Voi que sapete des Cherubino.

Wie frei kann und darf Oper sein? Gesprochen? Gesungen? Als rhythmischer Sprechgesang? Barbie in Sevilla probiert verschiedene Formen aus.

Kiss me her, touch me there ...
undress me everywhere ...

Rossinis und Mozarts Opern wird der Popsong I'm a Barbie Girl von Aqua gegenübergestellt. Der Song aus den 90er Jahren hat es in sich. Musikalisch mutet er wie oberflächlicher Mainstream an, doch inhaltlich ist er von brennender Aktualität: Barbie wird darin als Frau besungen, die man angrabschen, mit der man spielen kann. I'm a Barbie Girl wird in Barbie von Sevilla auf verschiedenste Art variiert, vom Solo für Sopran bis zur elektronischen Explosion.